

Vorgehen bei der Planung eines Deutschtrainings im Betrieb

1. Zunächst wird der **Sprachbedarf** am Arbeitsplatz ermittelt. Dazu befragt die oder der Kursplanende verschiedene Akteure im Betrieb (Abteilungs- und Schichtleiter*innen, Personalentwickler*innen, Betriebsräte und Mitarbeiter*innen) geleitet von folgenden Fragen:

- Was müssen die Mitarbeiter*innen in ihrem Betriebsalltag kommunizieren und in welcher Form?
- Wo bzw. in welchen Situationen wurden Schwierigkeiten in der Kommunikation beobachtet?
- In welchen Bereichen besteht ein sprachlicher Schulungsbedarf der Mitarbeiter*innen?

Hilfreich ist eine Besichtigung der Arbeitsplätze und das Auswerten von Dokumenten, die im Betrieb benutzt werden.

2. Die **Teilnehmergeinnung** kann auf verschiedenen Wegen geschehen: die Geschäftsführung/Personalleitung kann über das geplante Weiterbildungsangebot informieren und für eine Teilnahme werben (ggf. in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und dem Kursanbieter). Oder Vorgesetzte sprechen gezielt einzelne Mitarbeiter*innen an – auch im Rahmen von Personalentwicklungsgesprächen.

Grundsätzlich sollte die Teilnahme freiwillig sein, da eine Verpflichtung erfahrungsgemäß meist nicht zum Erfolg führt.

3. Bei den Interessent*innen erhebt der Kursanbieter den **Sprachstand**, ermittelt also, auf welchem Niveau die Personen Deutsch in Bezug auf Hör- und Leseverstehen, Sprechen und Schreiben beherrschen.

4. Betrieb und Kursanbieter vereinbaren **Lernziele**, die im anvisierten Zeitraum erreichbar sind, Rahmenbedingungen (Zeiten, Ort) und die Zusammenarbeit und Verantwortlichkeiten zwischen Betrieb und Kursanbieter (z. B. Rückmeldungen, Auswertung).

5. Auf diesen Grundlagen entwickelt der Kursanbieter die **Unterrichtseinheiten**. Guter berufsbezogener Sprachunterricht orientiert sich an realitätsnahen Situationen und bezieht die Bedarfe der Teilnehmenden ein. Er beinhaltet interaktive Lernformen und geht auf unterschiedliche Lerntypen ein.

6. Am Ende hat sich eine gemeinsame **Auswertung** bewährt. Wie Gelerntes weiter am Arbeitsplatz trainiert werden kann und ggf. Lernmaterial weiter entwickelt wird, sollte ebenfalls Thema sein.